



Landesprogramm
für Demokratie
und Menschenrechte

Koordinierungsstelle

Landespräventionsrat
Niedersächsisches Justizministerium
Siebstraße 4
30171 Hannover

Tel.: 0511 120-8722
kostlp@mj.niedersachsen.de

Gestaltung: webdesign-hannover.de

NETZWERK FÜR
Demokratie und Prävention

Projektkatalog 2023



Niedersachsen

Gemeinsam für demokratisches und
menschenrechtsorientiertes Handeln

Fünf Jahre Netzwerk FÜR Demokratie und Prävention

Für eine erfolgreiche Präventionsarbeit in Niedersachsen müssen viele verschiedene Professionen und Fachkräfte Hand in Hand arbeiten und ihre Expertise zur Geltung bringen.

Vor fünf Jahren haben deshalb staatliche und zivilgesellschaftliche Fachkräfte im Landesprogramm gegen Rechtsextremismus für Demokratie und Menschenrechte ein landesweites Netzwerk gegründet. Rund 70 Teilnehmende waren es damals, heute sind es knapp 400 Mitglieder.

Die Netzwerkmitglieder haben in unserem Projektkatalog die Möglichkeit, ihre Arbeit oder aktuelle Vorhaben zu veröffentlichen. Sie finden hier Kurzinformationen über einige Präventionsakteure, ihre Arbeitsschwerpunkte, Kontaktadressen und Ansprechpersonen. Der Katalog wurde in diesem Jahr wieder aktualisiert

Der Katalog zeigt einmal mehr die Vielfalt der Perspektiven im Netzwerk. Wir bedanken uns, dass wieder so viele mitgemacht haben und freuen uns über weiteren lebendigen Fachaustausch im Landesprogramm für Demokratie und Menschenrechte.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Müller, Dr. Kirsten Minder, Lilit Baghdasaryan
- Koordinierungsstelle -



„Communities That Care“ – CTC

Prävention bei Kindern und Jugendlichen zielgerichtet und wirkungsorientiert planen.

CTC ist eine Planungsmethode, die Kommunen und kommunale Präventionsgremien einsetzen können, um wirksame Präventionsangebote passgenau und bedarfsgerecht auszuwählen und nachhaltig umzusetzen. Ziel ist eine gemeinsame Strategie für die Gewalt-, Suchtprävention und die Entwicklungsförderung von Kindern und Jugendlichen.

Im Rahmen von CTC werden dazu verschiedene Instrumente eingesetzt. Z.B. mit der repräsentativen CTC-Befragung werden Kinder und Jugendliche zu den Risiko- und Schutzfaktoren in ihrem Leben befragt und an der Erstellung einer Bedarfsanalyse beteiligt. Dazu gehören auch Fragen zu Demokratie, Vorurteilen und anderen wichtigen Faktoren in der Radikalisierungsprävention.

Die Online – Datenbank „Grüne Liste Prävention“ bietet eine Übersicht über evaluierte und effektive Präventionsprogramme, die passgenau in Bezug auf die Befragungsergebnisse ausgewählt werden können.



Projekt 1

Institution: Landespräventionsrat Niedersachsen

Ort: 30171 Hannover

Ansprechperson: Frederick Groeger-Roth

Telefon: 0511 120-8727

E-Mail: frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de

www.ctc-info.de

Northeim macht Prävention mit CTC

Die Stadt Northeim nimmt seit 2015 am Programm „Communities that care“ (CTC) des Landespräventionsrates Niedersachsen (LPR) teil. Der Präventionsrat Northeim hat damit seine Arbeit auf wissenschaftlich fundierter Grundlage neu organisiert.



2015 wurde in Northeim erstmals online die Schüler/innen-Befragung in den Jahrgängen 6 bis 10 durchgeführt, die das zentrale Element des Präventionsprogramms ist. Aus den Ergebnissen der Befragung ergänzt durch Erfahrungen und Erkenntnisse von Fachkräften vor Ort wurde das „Gebietsprofil“ für die Stadt Northeim erstellt.

Lücken im Angebotsfeld können gezielt durch die Einführung neuer Programme geschlossen werden, zum Beispiel aus der „Grüne-Liste-Prävention“ des LPR. Auf diese Weise wurden in den vergangenen Jahren konkrete und passgenaue Maßnahmen und Projekte beschlossen und schließlich in einem Aktionsplan für die Stadt Northeim zusammengetragen.

Für Fragen zu unseren Praxiserfahrungen mit CTC geben wir Interessierten jederzeit gerne Auskunft.

Projekt 2

Institution: CTC-Koordinierungsstelle Stadt Northeim

Kinder- und Jugendkulturzentrum Alte Brauerei

Ort: 37154 Northeim

Ansprechperson: Marianne Olliges

Telefon: 05551 966-452

E-Mail: praeventionsrat@northeim.de

**www.northeim.de/familie-bildung/kinder-und-jugendkulturzentrum/
praeventionsrat-northeim**

Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung

Die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung (LpB) ist zentrale Anlaufstelle für Fragen der politischen Bildung in Niedersachsen.

Sie hat den Auftrag, die Menschen in Niedersachsen für Demokratie zu begeistern und das Verständnis für politische Sachverhalte zu fördern. Dazu unterstützt sie mit ihren Ansätzen und Projekten eine lebendige Auseinandersetzung mit Demokratie und zielt auf den Abbau von Diskriminierung und Ausgrenzung.

Mit neuen Formaten und Methoden politischer Bildung, insbesondere im Bereich digitaler Medien und Netzwerke, setzt sie Impulse und arbeitet mit verschiedenen Akteur_innen der politischen Bildung in Niedersachsen zusammen.

Zu den aktuellen Angeboten gehören unter anderem die Plattform www.politische-medienkompetenz.de und die App „KonterBUNT. Einschreiten für Demokratie“

(www.konterbunt.de).



**Niedersächsische
Landeszentrale für
politische Bildung**

Projekt 3

Institution: Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung

Ort: 30159 Hannover

Telefon: 0511 120-7500

E-Mail: poststelle@lpb.niedersachsen.de

www.demokratie.niedersachsen.de

ZeitZentrum Zivilcourage

Das ZeitZentrum Zivilcourage [Z] ist ein interaktiver Lernort zur hannoverschen Stadtgesellschaft im Nationalsozialismus und ein offener Diskussionsraum für Zivilcourage.

Der außerschulische Lernort der Landeshauptstadt Hannover eröffnete am 12. März 2021 in zentraler Lage gegenüber dem Neuen Rathaus und steht seither Schüler*innen als auch anderen Interessierten und Gruppen offen.



Das [Z] vermittelt die Geschichte der hannoverschen Stadtgesellschaft im Nationalsozialismus; thematisiert werden Verfolgung, aber auch Widerstand, Zuschauer- und Täter*innenschaft.

Unter den Leitfragen „Mitmachen oder Widerstehen“ und „Bleiben oder gehen?“ regt das [Z]

Besucher*innen dazu an, sich kritisch mit den Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten der Menschen in der Vergangenheit auseinanderzusetzen und über ein demokratisches Zusammenleben in Gegenwart und Zukunft zu reflektieren.

Projekt 4

Institution: Landeshauptstadt Hannover

Ort: 30159 Hannover

Ansprechperson: Marian Spode-Lebenheimi

Telefon: 0511 168 33360

E-Mail: das-z@hannover-stadt.de

www.hannover.de/das-z

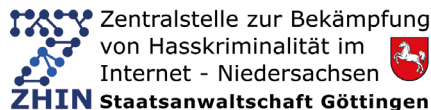


Zentralstelle zur Bekämpfung von Hasskriminalität im Internet – Niedersachsen (ZHIN)

Die bei der Staatsanwaltschaft Göttingen eingerichtete Zentralstelle beschäftigt sich mit der nachdrücklichen Verfolgung von Hass und Hetze im Netz.

Durch Hasskommentare im Netz wird nicht nur das Persönlichkeitsrecht der Betroffenen, sondern auch der politische Diskurs in der demokratischen und pluralistischen Gesellschaftsordnung angegriffen und in Frage gestellt. In einem auf diese Weise verrohten Umfeld kommt es dazu, dass bestimmte Meinungen aus Sorge vor Reaktionen nicht mehr geäußert werden oder sich Personen vollständig aus den sozialen Medien zurückziehen. Die eigene Meinung frei und unbeeinflusst zu sagen und sich offen darüber auszutauschen, stellt jedoch einen wesentlichen Grundpfeiler unserer Gesellschaft dar.

Unter www.hassanzeigen.de können Hasskommentare bei der ZHIN angezeigt werden.



Projekt 5

Institution: Staatsanwaltschaft Göttingen, Zentralstelle zur Bekämpfung von Hasskriminalität im Internet – Niedersachsen (ZHIN)

Ansprechperson: Oberstaatsanwalt Frank-Michael Laue

Telefon: 0551 403-1604

E-Mail: STGOE-Hasskriminalitaet@justiz.niedersachsen.de

www.hassanzeigen.de

Betroffenenberatung Niedersachsen

Wir sind eine gemeinnützige Anlaufstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Niedersachsen. Wir unterstützen alle Menschen, die rechte, rassistische oder antisemitische Gewalt erlebt haben. Auch das Umfeld und Zeug*innen beraten wir.

Dabei reichen die Anliegen unserer Klient*innen von rassistischen Beschimpfungen über körperliche Angriffe bis hin zu Tötungsversuchen. Wir sind unterteilt in drei Regionalbüros in Niedersachsen. Unser Team ist mobil und kann Ratsuchende auch vor Ort besuchen. Alle Berater*innen stehen dabei im engen Austausch untereinander, um eine bestmögliche Erreichbarkeit zu gewährleisten.

Gefördert werden wir vom Landes-Demokratiezentrum Niedersachsen aus Mitteln des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und Landesmitteln.

**BETROFFENEN
BERATUNG**

Beratung für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Niedersachsen.

Projekt 6

Institution: Betroffenenberatung Niedersachsen
Beratung bei rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt

Ansprechperson: Marie Kortmann (Pressesprecherin/ÖA)

Telefon: 0157 393 977 08

E-Mail: presse@betroffenenberatung.de

www.betroffenenberatung.de

JUUUPORT e.V.

JUUUPORT.de ist eine bundesweite Online-Beratungsplattform für junge Menschen, die Probleme im Netz haben.

Ehrenamtlich aktive Jugendliche und junge Erwachsene aus ganz Deutschland, die JUUUPORT-Scouts, helfen Gleichaltrigen bei Online-Problemen wie Cybermobbing, Stress in sozialen Medien, Online-Abzocke und Datenklau. Die Beratung via Kontaktformular oder Messenger (WhatsApp) ist datenschutzkonform und kostenlos.

Die JUUUPORT-Scouts engagieren sich auch in den sozialen Medien des Projektes, indem sie dort Aufklärungskampagnen zu Themen wie Hass und Desinformation im Netz durchführen. Zudem bieten sie Online-Seminare für Jugendgruppen an, um ihre Peer-Group für problematische Inhalte und Interaktionsrisiken im Internet zu sensibilisieren und konkrete Handlungstipps für einen selbstbewussten, reflektierten und kritischen Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln.



Projekt 7

Institution: JUUUPORT e.V.
Ort: 30159 Hannover
Ansprechperson: Franziska Polte

Telefon: 0157 501 553 91
E-Mail: franziska.polte@juuuport.de
www.juuuport.de/beratung

vielgestaltig* 2.0

vielgestaltig* 2.0 ist eine Fachstelle für diskriminierungskritische Bildungsarbeit.

Wir als vielgestaltig* 2.0-Team haben es uns zur Aufgabe gemacht, Diversität sowie verschiedene Formen von Diskriminierung zu thematisieren.

Wir veranstalten Workshops, Fortbildungen, Schulungsreihen, In-House-Schulungen, Onlineseminare und Netzwerktreffen für Fachkräfte rund um die Themen Diversität, Diskriminierungskritik, Intersektionalität und Rassismuskritik.

Getragen wird das Projekt vom Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB).



vielgestaltig*
Bildung für gendersensible
Vielfaltsgestaltung

Projekt 8

Institution: vielgestaltig* 2.0 (VNB e.V.)
Ort: 30159 Hannover
Ansprechpersonen: Tinka Greve, Anisa Abdulaziz
Telefon: 0511 45 00 18 81
E-Mail: vielgestaltig@vnb.de
www.projekt-vielgestaltig.de

Extremismusprävention Salzgitter

Der Präventionsrat SZ hat gemeinsam mit der Stadt Salzgitter und der Polizei das „Netzwerk Extremismusprävention Salzgitter“ im Jahr 2018 gegründet.

In regelmäßigen Besprechungen des Lenkungskeises dieses Netzwerkes werden die Ziele, die erforderlichen Aufgaben und die entsprechende(n) Zielgruppe(n) festgelegt. Die aktuelle Lage und Entwicklung vor Ort sind dabei stets entscheidend.



Projekt 9

Institution: Präventionsrat Salzgitter e.V.

Ort: 38259 Salzgitter

Ansprechperson: Petra Siems, Geschäftsführerin

E-Mail: praeventionsratsz@t-online.de

www.praeventionsrat-salzgitter.de

Demokratie von Anfang an

Vorurteilsprävention und Demokratiebildung im früh-kindlichen Bereich. Welche Möglichkeiten der Prävention gibt es? Wir bieten fachliche Beratung und Begleitung für präventive Ansätze im Setting Kita an (Fortbildungen, Referate, Workshops).

Schwerpunkte Beate Rempe:

Präventive Arbeit betrachte ich in meinen Angeboten auf der Grundlage der strukturierten demokratischen Prozesse, welche eine Kindertagesstätte bereithalten sollte. Wir erarbeiten Wirkungskreise, überprüfen Strukturen, thematisieren die Machtverteilung in der Kita und nehmen die dialogische Haltung im Kontext der Sozialraumbetrachtung in den Fokus.



Schwerpunkte Katharina Hepke:

Auf Basis entwicklungspsychologischer Erkenntnisse habe ich den Workshop *„Ih, die sieht komisch aus! Die fass' ich nicht an.“: Ausgrenzung und Vorurteile in meiner Kita* entwickelt. Pädagogische Fachkräfte erwerben hier vertiefte Kenntnisse, um Ausgrenzungsverhalten und das Äußern von Vorurteilen bei Kindern zu erkennen, einzuordnen und damit umzugehen.



Projekt 10

Ansprechperson: Beate Rempe, Fachberatung Kindertagesstätten und freie Referentin für die Kinderstube der Demokratie & Radikalisierungsprävention

Ort: 21680 Stade

Telefon: 0162 100 65 99

E-Mail: rempebeate@googlemail.com

Ansprechperson: Katharina Hepke, freie Referentin für Interkulturelle Kompetenz und Vorurteilsbewusstsein in Kitas

Ort: 04349 Winsen

Telefon: 04171 7943259

E-Mail: katharina.hepke@mail.de

www.diesiehtkomischaus.de

Antikriegshaus Sievershausen: Frieden lernen und erleben



Das Antikriegshaus Sievershausen hält unter dem Titel ‚Frieden lernen und erleben‘ pädagogische Angebote für Konfliktbearbeitung und Präventionsarbeit vor.

Diese reichen von eingeführten Projekten der Gewaltprävention und des globalen Lernens wie „Schritte gegen Tritte“ oder „Jugendliche werden Friedensstifter“ über Module der Antidiskriminierungsarbeit wie „Vorfahrt für Vielfalt“ und Anti-Bias Trainings bis zu systemischen Lernspielen wie „Civil Powker“ und erlebnispädagogischem Teambuilding im Niedrigseilgarten.

Die Angebote können entweder im Antikriegshaus oder mit Unterstützung der Arbeitsstelle Friedenspädagogik des Antikriegshauses in der Schule, der Kirchengemeinde oder in der Jugendarbeit vor Ort umgesetzt werden.

Zusätzlich steht die Antikriegswerkstatt als Seminar- und Übernachtungshaus zur Verfügung.



Projekt 11

Institution: Antikriegshaus im Friedens- und Nagelkreuzzentrum Sievershausen

Ort: 31275 Lehrte-Sievershausen

Ansprechperson: Elvin Hülser

Telefon: 05175 5738

E-Mail: info@antikriegshaus.de

www.antikriegshaus.de

Argumentationstrainings

Im Alltag kommt es immer wieder zu diskriminierenden Situationen. Für Anwesende und Betroffene ist es oft schwer, mit solchen Situationen umzugehen. Die Argumentationstrainings unterstützen, in diesen Situationen gute Argumente zu finden.



In unseren Trainings lernen Sie, wie Sie menschenfeindliche Aussagen erkennen. Sie lernen rechtsextreme, antisemitische, sexistische und rassistische Aussagen zu entkräften. Damit tragen Sie zu einer toleranten Gesellschaft bei. Und Sie werden sicherer im Umgang mit diskriminierenden Situationen.

Zielgruppe sind zivilgesellschaftliche Organisationen, Betriebe sowie staatliche Organisationen. Zentral sind die Bereitschaft und das Interesse der Teilnehmer_innen, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen.

Kontaktieren Sie uns, und wir besprechen, welcher inhaltliche Schwerpunkt für Sie am besten passt und wo und in welcher Form das Training stattfinden kann.

Projekt 12

Institution: IBIS e.V.

Ort: 26122 Oldenburg

Ansprechperson: Ina Göken

Telefon: 0176 951 588 06

E-Mail: veranstaltung@ibis-ev.de

www.ibis-ev.de



LAGFA Niedersachsen e.V.

Ehrenamtliches Engagement: Stärken. Entwickeln. Fördern.

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen und Koordinierungsstellen für das Ehrenamt in Niedersachsen (LAGFA) fördert als Dachverband für mehr als 100 Freiwilligenagenturen und Koordinierungsstellen aktiv das freiwillige Engagement in Niedersachsen. Sie vertritt ihre Mitglieder und andere Akteure zum freiwilligen und bürgerschaftlichen Engagement und gibt diesem Engagement eine „Stimme“. Sie bietet mit Ihrem „Qualitätsmanagement für Niedersachsen“ zudem ein modulares Fortbildungsangebot, das individuell auf die Bedarfe von gemeinnützigen Organisationen abgestimmt ist, an.

Die Mitglieder der LAGFA sind Knotenpunkte und Seismographen des bürgerschaftlichen Engagements vor Ort. Mit einem flächendeckenden Beratungsangebot zu Engagementmöglichkeiten können sich ehrenamtlich Interessierte direkt an Freiwilligenagenturen und Koordinierungsstellen wenden.

Eine Übersicht der Mitglieder sowie viele weitere Informationen finden Sie unter:
<https://lagfa-niedersachsen.de>



Projekt 13

Institution: LAGFA Niedersachsen e.V.

Ort: 30167 Hannover

Ansprechpersonen: Francesca Ferrari

Telefon: 0511 969 229 49

E-Mail: post@lagfa-niedersachsen.de

www.lagfa-niedersachsen.de

QNN - queeres Leben in Niedersachsen!

Das Queere Netzwerk Niedersachsen e.V. (QNN) ist der Landes- und Fachverband der queeren Vereine, Gruppen und Initiativen in Niedersachsen.

Neben der Mitgliederförderung und der landesweiten queeren Interessenvertretung unterhält es die Fachstellen ‚Landesfachstelle Trans*‘, die ‚Landeskoordination Inter*‘ sowie das Projekt ‚Schule der Vielfalt* Niedersachsen‘.



Projekt 14

Institution: Queeres Netzwerk Niedersachsen e.V.

Ort: 30167 Hannover

Ansprechperson: Nico Kerski

Telefon: 0511 33 65 8120

E-Mail: info@qnn.de

www.qnn.de

Theaterstücke und Workshops für Schulen

Das Schauspielkollektiv bietet Theaterstücke für junges Publikum, Workshops und Trainings in ganz Niedersachsen an. Einer unserer Arbeitsschwerpunkte ist politische Bildung. Unser Team besteht aus professionellen Schauspieler*innen, Pädagog*innen und Fachkräften.

Aktuell im Spielplan:

- „Der Kick“ – Theaterstück zu ideologisch motivierter Gewalt (14+)
- „Der Entstörer“ – Klassenzimmerstück zum Thema Verschwörungsideologien (15+)

Workshops – VIS A VIS Programm:

- VIS A VIS – Kompetent für Zivilcourage (14+) Kompetenztraining zum Thema Zivilcourage.
- VIS A VIS – Wortfetzen (15+) Verbale Selbstverteidigung / Kompetenztraining gegen menschenverachtende Äußerungen
- VIS A VIS – Von Aluhüten und Meistermanipulatoreuren (15+) Workshop / Webinar zum Thema Verschwörungsideologien



Projekt 15

Institution: Schauspielkollektiv - Neues Schauspiel Lüneburg

Ort: 21337 Lüneburg

Ansprechperson: Julia v. Thoen

Telefon: 04131 266 71 62 / 0174 249 34 07

E-Mail: info@schauspielkollektiv.de

www.schauspielkollektiv.de

Zusammenhalt stärken – Migrant*innen gegen Rassismus

Das Ziel des Projekts besteht darin, einen Beitrag zum Abbau rassistischer Diskriminierung zu leisten.

Rassismus ist ein strukturelles Problem in Deutschland und wir sind überzeugt davon, dass nachhaltige Lösungen nur unter Einbeziehung der direkt Betroffenen realisiert werden können.

Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern arbeiten wir an mehreren Standorten in Niedersachsen daran, Migrantenselbstorganisationen und Betroffene zu Akteur*innen der Antirassismearbeit zu empowern. Durch die Einbindung in bestehende zivilgesellschaftliche Netzwerke soll der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt und eine gleichberechtigte Teilhabe aller ermöglicht werden.

Zusammenhalt stärken Migrant*innen gegen Rassismus



Projekt 16

Institution: Arbeitsgemeinschaft Migrantinnen, Migrantinnen und Flüchtlinge in Niedersachsen - amfn e.V.

Ort: 30159 Hannover

Ansprechperson: Robin Marks

Telefon: 0511 169 503 16

E-Mail: robin.marks@amfn.de

www.zusammenhalt-staerken.org

Partnerschaften für Demokratie Oldenburg

Demokratie stärken, Vielfalt gestalten und Extremismus entgegenwirken – das sind die Handlungsfelder der Partnerschaften für Demokratie Oldenburg.

Mit einem Aktionsfond und einem Jugendfond fördern wir Projekte von Vereinen, Initiativen und Einzelpersonen in diesen Handlungsfeldern. Besonders wichtig ist uns dabei, neue Kooperationen anzustoßen. Wir fördern die Vernetzung durch jährliche Demokratiekonferenzen und beteiligen Jugendliche im Jugendforum. Das Programm wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben! Träger der

Partnerschaften für Demokratie Oldenburg sind der Präventionsrat Oldenburg und das Amt für Zuwanderung und Integration der Stadt Oldenburg.



Projekt 17

Institution: Präventionsrat Oldenburg

Ort: 26122 Oldenburg

Ansprechperson: Lena Wiggers

Telefon: 0441 235 4963

E-Mail: lena.wiggers@stadt-oldenburg.de

www.pfd-oldenburg.de

Bildungsbegleiter im Landkreis Leer



Im Zeitraum August 2016 bis Februar 2018 haben wir mit einer Förderung einer Bundesstiftung das Projekt „Qualifizierung zum Bildungsbegleiter/in“ durchgeführt.

Inhalt dieses Projektes war es, aus der Ethnie heraus in eigener Verantwortung, unter Einbindung und Beauftragung weiterer Dienstleister, eine Anzahl von bis zu 16 Menschen aus der Ethnie für die Tätigkeit eines/r Bildungsbegleiter/in zu qualifizieren und möglichst anschließend zu beschäftigen.

In eigener Regie und Verantwortung wurden die externen Dienstleister und Schulen vertraglich in das Projekt eingebunden und wir erreichten einen erfolgreichen Abschluss mit entsprechenden anerkannten Zertifikaten für alle Teilnehmer/innen.

Unsere lehrgangsbezogenen Praktika und Hospitationen wurden in nahezu allen Schulen im Landkreis Leer durchgeführt und die theoretischen Elemente in unserem Vereinshaus und in den Räumen der Dienstleister vermittelt.



Projekt 18

Institution: 1.Sinti-Verein Ostfriesland e. V.

Ort: 26770 Leer

Ansprechpersonen: Michael Wagner, Ingo Lindemann

Telefon: 0491 203 246 64

E-Mail: info@sinti-ostfriesland.de

www.sinti-ostfriesland.de

Präventionsstelle Politisch Motivierte Kriminalität

Gute Praxis durch gute Vernetzung im Bereich der präventiven Fallarbeit.

Die Präventionsstelle Politisch Motivierte Kriminalität (PPMK) ist die zentrale Servicestelle der niedersächsischen Polizei im Bereich der Extremismusprävention. Unter Zusammenführung polizeilicher und wissenschaftlicher Expertise gehört die Etablierung orts- und anlassbezogener Präventionsstrukturen im kommunalen Raum als auch die Koordinierung einzelfallbezogener Maßnahmen in Fällen (drohender) Radikalisierung zu den Aufgaben der PPMK.

In diesem Zusammenhang ist die PPMK verantwortlich für die Umsetzung der für die Polizei festgelegten Handlungsziele des Landesprogrammes für Demokratie und Menschenrechte sowie des Landesprogrammes für Islamismusprävention (Kompetenzforum Islamismusprävention). Der Netzwerkgedanke und die systematische Zusammenführung sich ergänzender fachlicher Perspektiven, Erfahrungshintergründe und Kompetenzen stehen daher stets im Mittelpunkt der Aufgabenerfüllung.



präventionsstelle politisch
motivierte kriminalität

Projekt 19

Institution: Präventionsstelle Politisch Motivierte Kriminalität,
Landeskriminalamt Niedersachsen

Ort: 30169 Hannover

Ansprechpersonen: Herr Patrick Schaper (Organisationsbüro)

Telefon: 0511 262 62-4030

E-Mail: praevention-pmk@lka.polizei-niedersachsen.de

**www.lka.polizei-nds.de/startseite/pravention/politisch_motivierte_kriminalitat/
praeventionsstelle-politisch-motivierte-kriminalitaet-110685.html**

OMAS GEGEN RECHTS – eine Generation zeigt Haltung!

Wir wollen uns mit Courage demokratiefeindlichen Entwicklungen entgegenstellen und uns für eine lebenswerte Zukunft der nächsten Generationen einsetzen.

Als zivilgesellschaftliche überparteiliche Initiative treten wir in vielfältigen Aktionen – oft an der Seite junger Menschen – für die Erhaltung der Demokratie ein und machen deutlich, dass für rechtsextreme, rassistische, antisemitische und frauenfeindliche Entwicklungen kein Raum sein darf. Wie wichtig es ist, diese zu erkennen, zu benennen und zu verhindern, lehrt uns die Geschichte und zeigen aktuelle Entwicklungen.

Wir wollen Antworten haben, wenn unsere Enkel*innen uns einmal fragen: „Was habt Ihr dagegen getan?“ Auch möchten wir Frauen unseres Alters motivieren, sich als politische und zivilgesellschaftliche Kraft einzubringen und Verantwortung zu übernehmen.



Projekt 20

Institution: OMAS GEGEN RECHTS Hannover

Ort: 30449 Hannover

Ansprechperson: Uta Saenger

E-Mail: ogr.hannover@gmail.com

www.omasgegenrechts-deutschland.de

Polizeischutz für die Demokratie

Der Populismus und die daraus folgende Gewalt gegen vermeintlich Fremde gefährdet unsere Gesellschaft und unsere freiheitliche Demokratie. In dieser Zeit kann die Polizei der Gesellschaft ein Gefühl der Sicherheit vermitteln und hierdurch Populismus entgegenwirken.

Die Initiative Polizeischutz für die Demokratie der Polizeiakademie Niedersachsen verfolgt dieses Ziel und möchte stabilisierend auf das freiheitlich-demokratische Selbstverständnis der Menschen innerhalb, aber auch außerhalb der Polizei wirken.

Über die Initiative werden in Kooperation mit dem Landespräventionsrat Niedersachsen und dem zivilgesellschaftlichen Verein Gegen Vergessen. Für Demokratie Demokratiepat*innen innerhalb der Polizei qualifiziert, die dann vor Ort kreativ das Thema demokratische Resilienz fördern. Hierfür initiieren die Demokratiepat*innen Projekte mit interessierten zivilgesellschaftlichen Akteur*innen. Wenn Sie aus der Zivilgesellschaft heraus Interesse an einer Zusammenarbeit mit Demokratiepat*innen der Polizei haben, dann melden Sie sich gerne über die angegebene Mailadresse.

POLIZEISCHUTZ für die Demokratie



Projekt 21

Institution: Polizeiakademie Niedersachsen, Forschungsstelle für Polizei- und Demokratiegeschichte/ Polzeimuseum

Ort: 31582 Nienburg/ Weser

Ansprechperson: Dr. Dirk Götting

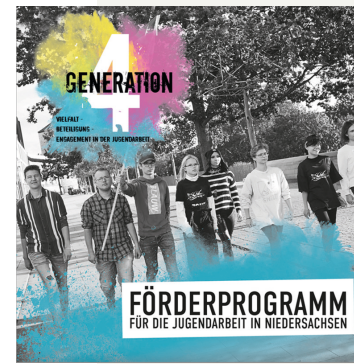
Telefon: 05021 844 18 47

E-Mail: polizeischutz_fuer_die_demokratie@pa.polizei.niedersachsen.de

www.pa.polizei-nds.de/polizeigeschichte/polizeischutz_fuer_die_demokratie

Förderprogramm 4Generation (Landesjugendring Niedersachsen)

4Generation ist das Förderprogramm des Landes Niedersachsen. für Projekte in der Jugendarbeit (2021-2025).



Es stellt einfach und unbürokratisch Geld zur Verfügung, um neue Ideen für die Jugendarbeit in den Bereichen Vielfalt, Beteiligung und Engagement & Experimentelles kurzfristig umzusetzen. Die Laufzeit beträgt 3 bis max. 24 Monate mit einer Fördersumme von 1.500 bis max. 10.000 Euro.

4Generation fördert Projekte, die Vorurteile abbauen und für Vielfalt in allen gesellschaftlichen Bereichen sensibilisieren, oder Projekte bei denen ehrenamtliches Engagement ausprobiert, verrückte Ideen verwirklicht und andere in neuen Arbeitsfeldern in der Jugendarbeit fit gemacht werden.

Außerdem geht es um Projekte, bei denen Jugendliche selbstbestimmt neue Wege der Beteiligung gehen – z.B. im Jugendverband oder Verein, einer Einrichtung oder in der Kommunal- und Landespolitik

Projekt 22

Institution: Landesjugendring Nds. e.V.

Ort: 30519 Hannover

Ansprechpersonen: Anika Mühlbach, Jasper Kurz

Telefon: 0511 51 94 51 - 25

E-Mail: info@4generation.de

www.4generation.de




Koordinierungsstelle Präsenz gegen Radikalisierung und Demokratiefeindlichkeit

Die Koordinierungsstelle Präsenz betreibt phänomenübergreifend universelle Präventionsarbeit in Bezug auf religiös begründete Radikalisierung, Demokratiefeindlichkeit, Islamfeindlichkeit und ggf. auch Rechts extremismus.

Um Intoleranz und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu begegnen, ist es wichtig, Demokratie im Alltag zu erleben und zu erlernen. Die Koordinierungsstelle hat dazu primärpräventive Schulungsmodule entwickelt („Demokratie in Modulen“).

Wir stehen im Austausch mit Städten und Gemeinden, Schulen, dem Regionalen Landesamt für Schule und Bildung, Bildungsträgern, Wohlfahrtsverbänden, Polizei u.a. Wir schulen Multiplikator*innen, entwickeln Präventionsangebote und führen diese durch, initiieren und begleiten Projekte zu den o.g. Themenfeldern und sind erste Anlaufstelle bei Verdachtsfällen von Radikalisierung mit Verweisberatung an lokale und landesweite Fachträger.

Diakonie 
Osnabrück
Stadt und Land

Präsenz
Koordinierungsstelle gegen
Radikalisierung und Demokratiefeindlichkeit

Projekt 23

Institution: Diakonie Osnabrück Stadt und Land

Ort: 49074 Osnabrück

Ansprechperson: Hubert Reise

Telefon: 0541 760 287-14

E-Mail: hubert.reise@diakonie-os.de

www.diakonie-os.de

Radio Globale/MITEINANDER LEBEN – Mediale Integration

Perspektivwechsel, mediale Teilhabe, neue Medienbilder: Dies sind die Leitmotive der interkulturellen Redaktionsgruppe im Lokalsender Oldenburg Eins (oeins).

In dem Projekt Radio Globale/ MITEINANDER LEBEN, gefördert durch das BAMF/BMI, beteiligen sich Oldenburger:innen, die erst kurz oder schon lange in Oldenburg leben, Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte, mit und ohne Medienerfahrungen, mit guten oder weniger guten Deutschkenntnissen.



Die ehrenamtliche lokaljournalistische Zusammenarbeit erfolgt in gemischten Teams. Unterstützung gibt es von medienpädagogischen Teamer:innen. Aus verschiedenen Blickwinkeln entstehen Medienbeiträge im Radio und TV über das vielfältige und bunte

Alltagsleben in unserer Stadt. Wünschenswert wäre, wenn Radio Globale – über den Projektstatus hinaus – Bestand hätte als Garant für mediale Diversität.



Projekt 24

Institution: Lokalsender Oldenburg Eins/Radio Globale

Ort: 26122 Oldenburg

Ansprechperson: Dörthe Bührmann

Telefon: 0441 218 88 11

E-Mail: buehrmann@oeins.de

www.oeins.de / www.radioglobale.de

RIAS NIEDERSACHSEN

Vorfälle von Antisemitismus zu dokumentieren, einzuordnen und aus den so gewonnenen Informationen Angebote zu entwickeln, die dem sich verstärkt zeigenden Antisemitismus entgegenwirken – das hat sich RIAS Niedersachsen zur Aufgabe gemacht.

Die Stelle, die sich in Trägerschaft der Amadeu Antonio Stiftung befindetet, wirkt damit dem Antisemitismus auch in Niedersachsen entgegen. Betroffene und Zeug_innen können sich bei einem Vorfall an RIAS wenden. Dokumentation antisemitischer Vorfälle wird durch ein Active-Monitoring ergänzt.

Neben der Sichtbarmachung der vielfältigen Erfahrungen von Betroffenen dient die Dokumentation der Evaluation und Weiterentwicklung von Handlungskonzepten zur Präventions- und Bildungsarbeit gegen Antisemitismus.

Zudem bietet die Stelle die Möglichkeit einer Verweisberatung. Durch eine niedrigschwellige Ansprechbarkeit sollen auch Fälle erfasst werden, die keinen Straftatbestand erfüllen.



Projekt 25

Institution: Niedersachsen (Trägerschaft: Amadeu Antonio Stiftung)

Ort: 30159 Hannover

Ansprechperson: Kata Miskiel-Deppe

Telefon: 01515 638 43 58

E-Mail: info@rias-niedersachsen.de

www.rias-niedersachsen.de

SCHLAU Niedersachsen e.V.

SCHLAU Niedersachsen ist der Landesverband der neun SCHLAU Lokalprojekte.

Unsere 120 ehrenamtlichen Teamer*innen bieten Bildungs- und Antidiskriminierungsveranstaltungen zu geschlechtlicher Identität und sexueller Orientierung für Schulen und Jugendgruppen an. Sie führen jährlich über 300 Workshops durch und erreichen damit rund 7000 Jugendliche in ganz Niedersachsen.



Foto: Michael Wallmüller

Der Landesverband sorgt für die Vernetzung der Projekte sowie der pädagogischen Qualifizierung und Fortbildung.

Projekt 26

Institution: SCHLAU Niedersachsen e. V.

Ort: 30175 Hannover

Ansprechperson: Lisa Gutowski

Telefon: 0511 340 890 30

E-Mail: info@schlau-nds.de

www.schlau-nds.de

Visualising Democracy

Visuelle Demokratiebildung ist eine Leerstelle, an der das Projekt „Visualising Democracy“ ansetzen möchte: Wie lassen sich die bei jungen Menschen beliebten Kurzvideoformate auf TikTok, Instagram und YouTube für digitale Medienbildung und politisches Influencing nutzen?

Unsere Vision ist es, soziale Medien als Räume der demokratischen Debattenkultur zu begreifen und Wissen(schafts)kommunikation viral und modern greifbar zu machen.



Der Fokus liegt auf der partizipativen Ausbildung einer Gruppe von Nachwuchs-Creator:innen, die auf Social Media Plattformen mit eigenen Beiträgen für digitale Mündigkeit, Demokratiebildung und gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Hass eintreten. Weiterhin informiert der „Visualising Democracy“-Newsletter über Chancen und Risiken der Nutzung von Plattformen, behandelt Phänomene wie Hate Speech und Desinformation und berichtet über tagesaktuelle Trends und Handlungsmöglichkeiten für Nutzer:innen.

Projekt 27

Institution: Amadeu Antonio Stiftung

Ort: 10115 Berlin

Ansprechperson: Denis Gross

Telefon: 0151 548 645 38

E-Mail: visualising.democracy@amadeu-antonio-stiftung.de

www.amadeu-antonio-stiftung.de

Das Blickwechsel-Training in Niedersachsen

Beim psychodynamisch fundierten, pädagogischen Blickwechsel-Training handelt es sich um ein sekundärpräventives Angebot für Jugendliche ab 13 Jahren, die aufgrund innerpsychischer und interpersoneller Einschränkungen radikalierungsgefährdet sind, sich gerade radikalisieren oder sich bereits radikalisiert haben, sich aber noch im Einstiegsprozess befinden.

Das Ziel des Trainings ist es, in 40 Sitzungen à 45 Minuten mithilfe der Pädagogischen Interaktionsdiagnostik, die Selbst- und Beziehungsregulationsfunktionen auszumachen, deren defizitäre Entwicklung eine Hinwendung zu demokratie- und menschenfeindlichen Inhalten und Gruppierungen begünstigen und die Klient:innen bei der Nachreifung dieser Selbst- und Beziehungsregulationsfunktionen zu unterstützen.

Dazu liegt ein zielgruppenspezifisches Manual vor, wobei die Inhalte individuell auf die Bedürfnisse der Klient:innen angepasst werden.



Projekt 28

Institution: Denkzeit-Gesellschaft e. V.

Ort: 10783 Berlin

Ansprechperson: Cathalina Kluge, Projektleitung

Telefon: 030 689 15 666

E-Mail: info@denkzeit.com

www.denkzeit.info/projekte/blickwechsel-in-niedersachsen

Clearingstelle Radikalisierungsprävention

Die „Clearingstelle Radikalisierungsprävention an den Schnittstellen des SGB VIII“ ist ein Modellprojekt der Vereinigung Pestalozzi gem. GmbH. Es richtet sich bundesweit an Landesjugendämter, kommunale Jugendämter, freie Träger sowie Fach- und Beratungsstellen im Themenfeld religiös begründete Radikalisierung.

Ziel ist, zu einer stärkeren Verzahnung der Interventionsarbeit der Beratungsstelle Radikalisierung im BAMF mit ihren Partnern vor Ort und dem Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe bzw. der Hilfen zur Erziehung beizutragen. Dies erfolgt je nach Bedarf durch phänomenspezifische oder übergreifende Angebote.

Die Angebote der Clearingstelle dienen dazu

- Die Sprache, Leistungen und Arbeitsweisen der jeweils anderen Akteur*innen kennenzulernen
- Die eigenen und anderen Rollen in der multiprofessionellen Zusammenarbeit zu reflektieren
- passgenaue Formate zur Fortbildung und Vernetzung zu entwickeln.

Das Projekt wird durch die Beratungsstelle Radikalisierung im BAMF gefördert.



Projekt 29

Institution: Vereinigung Pestalozzi gGmbH, Projekt Clearingstelle

Ort: 49074 Osnabrück

Ansprechperson: Janusz Biene

Telefon: 0157 311 596 61

E-Mail: biene@legato-hamburg.de

www.clearingstelle-radikalisierungspraevention.de

Mobile Beratung Niedersachsen gegen Rechtsextremismus für Demokratie

Oft gibt es Unsicherheiten im Umgang mit Rechtsextremismus, Rassismus, Verschwörungsideologien und Antisemitismus. Ausgehend von drei Regionalbüros in Oldenburg (Nordwest), Verden (Aller) (Nordost) und Hildesheim (Süd), erfolgt eine landesweite aufsuchende Beratung. Diese ist vertraulich, sozialraumorientiert und prozessorientiert.

Die Mobile Beratung leistet Hilfe zur Selbsthilfe und versucht, die vor Ort vorhandenen Ressourcen zu aktivieren und zu vernetzen. Ziel ist die Beratungsnehmenden in ihrer Handlungssicherheit im Umgang mit extrem rechten Einstellungen und Aktionen zu stärken. Gemeinsam mit den Ratsuchenden vor Ort (z.B. Privatpersonen, Politiker*innen, Verwaltungen, Schulen, Bündnisse, Vereine oder Verbände) analysieren wir fachlich die Situation, erarbeiten Strategien und begleiten die Umsetzung.

Die Mobile Beratung Niedersachsen in Trägerschaft von Wabe e.V. wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und des L-DZ Niedersachsen.



Projekt 30

Institution: Mobile Beratung Niedersachsen/ Wabe e.V.

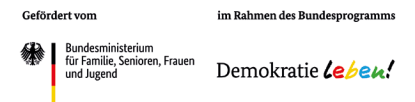
Ort: 27283 Verden (Regionalbüros in Oldenburg, Verden und Hildesheim)

Ansprechpersonen: Jan Krieger, Kristin Harney

Telefon: 0179 728 140 4

E-Mail: projektleitung@mbt-niedersachsen.de

www.mbt-niedersachsen.de



Gesellschaftspower Sportverein

Wie die Entwicklung der Kinder unsere Gesellschaft verändern und der Sport diese prägen kann“ – Fortbildungskonzept für 3 und 8 Lerneinheiten oder auch Einstiegsveranstaltungen von 30 Minuten

Dieses Konzept soll die relevanten Inhalte für Fortbildungsveranstaltungen mit 3 oder 8 Lerneinheiten aus dem Wissenschaftsgutachten „Entwicklungsorientierte Radikalisierungsprävention: Was man tun kann und sollte“ (Beelmann, Lutterbach, Rickert, Sterba 2021) für ehrenamtliche, freiwillige und hauptberufliche Fachkräfte im Sportbereich in Nordwest-Niedersachsen vermitteln.

Dabei richtet sich das Konzept insbesondere an die Sportvereine, ihre übergeordneten Fachverbände und Kreis- und Stadtsportbünde, die dem Landessportbund Niedersachsen angegliedert sind.

Während in der 135 Minuten-Veranstaltung der Schwerpunkt in der oberflächlichen Sensibilisierung der Teilnehmenden in Bezug auf die Relevanz der Inhalte des Gutachtens in der operativen und strategischen Umsetzung des Vereinssports liegt, geht das andere Modul auch auf anfängliche praktische Planungen von Optimierungen im Vereinsleben und somit auf die Handlungsebene ein.

Neu ist in diesem Jahr die Option auf eine Einstiegsveranstaltung von 30 Minuten – sei es als Vortrag oder als aktives Format. Kommen Sie gerne auf mich zu und wir finden das passende Veranstaltungsformat für Sie.

Projekt 31

Ort: 26316 Varel

Ansprechperson: Demokratietrainerin Wiebke Hartmanns

E-Mail: demokratietraining@gmx.de



Sport mit Courage

„Sport mit Courage“ ist ein Informations-, Aufklärungs- und damit Präventionsangebot des LandesSportBundes Niedersachsen.

Das Projekt „Sport mit Courage“ wird gefördert durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“.

Sport mit Courage fördert und unterstützt gezielt die Sportbünde, Landesfachverbände und Sportvereine des LandesSportBundes in ihrem Engagement für Toleranz, Vielfalt und Demokratie.

Das Projekt soll dazu beitragen, dass ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeitenden sicherer im Umgang mit menschenfeindlichem und antidemokratischem Verhalten werden. Gleichzeitig soll für die Bedeutung demokratischer Haltung im Sport sensibilisiert werden. Handlungsoptionen sollen aufgezeigt und gemeinsame Strategien zur Auseinandersetzung mit diesen Phänomenen entwickelt werden.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projekt 32

Institution: LandesSportBund Niedersachsen e.V.

Ort: 30169 Hannover

Ansprechpersonen: Patrick Neumann, Larissa-J. Becks

Telefon: 0511 1268 – 107, 0511 1268 – 268

E-Mail: pneumann@lsb-niedersachsen.de, ljbecks@lsb-niedersachsen.de

www.lsb-niedersachsen.de/themen/grundsatzfragen/sport-mit-courage

RAUSzeit- Ausstiegshilfe Rechts

RAUSzeit ist eine zivilgesellschaftliche Ausstiegsberatung im Raum Südniedersachsen.

Wir beraten und unterstützen ausstiegswillige Menschen aus rechten Strukturen, welche auch die Verschwörungs- und „Querdenken-szenen“ miteinschließen.

Dabei begreifen wir einen gelungenen Ausstieg als Ergebnis eines professionell begleiteten Prozesses. Ein solcher Prozess beinhaltet die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit und der rechtsextremen Ideologie, dem Verzicht auf Gewalt sowie die Hinwendung zu einer Lebensweise, die mit den Grundwerten von Demokratie und Pluralität vereinbar ist. Es ist ein flexibler, und freiwilliger Prozess.

Darüber hinaus unterstützen und beraten wir Multiplikator*innen und pädagogisches Personal im Umgang mit potenziell ausstiegswilligen Menschen um Zugänge zu den Betroffenen zu erlangen und deren Ausstiegsmotivation zu fördern.



RAUSzeit
Ausstiegshilfe
Rechts

Projekt 33

Institution: Arbeit und Leben Ost gGmbH

Ort: 38440 Wolfsburg

Ansprechperson: Mandy Thomford

Telefon: 0177 504 53 02

E-Mail: rauszeit@aul-nds.de

www.arug-zdb.de/ausstieg

FoDEX

Forschungs- und Dokumentationsstelle zur Analyse politischer und religiöser Extremismen in Niedersachsen

FoDEX leistet politikwissenschaftliche Grundlagenforschung im Bereich der Politischen Kultur- und Radikalismusforschung. Zu den Aufgaben von FoDEX zählen Forschung, Dokumentation und Vermittlung. Die Forschungsarbeit wird vom Institut für Demokratieforschung (IfDem) an der Georg-August-Universität Göttingen wahrgenommen, die Dokumentationsaufgaben übernimmt die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB). Gefördert wird das Projekt seit 2016 vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport. Gleichwohl arbeitet FoDEX eigenständig und unabhängig.

Die Mitarbeiter*innen forschen methodenoffen in sechs parallelen Fachbereichen:

- Rechtsradikalismus
- Linker Radikalismus
- Radikaler Islam
- Niedersächsischer Demokratie-Monitor (NDM)
- Digitale Öffentlichkeit
- Historische Aufarbeitung der Geschichte des Niedersächsischen Verfassungsschutzes

Projekt 34

Institution: Georg-August-Universität Göttingen

Institut für Demokratieforschung, Prof. Dr. Simon T. Franzmann

Ort: 37073 Göttingen

Ansprechperson: Philipp Harfst (Projektkoordinator)

Telefon: 0551 39 17 01 04

E-Mail: fodex@uni-goettingen.de

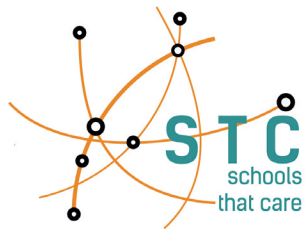
www.fodex-online.de

FoDEX
Forschungs- und Dokumentationsstelle
zur Analyse politischer und religiöser
Extremismen in Niedersachsen

Schools That Care

Schools That Care (STC) ist ein wissenschaftlich geprüftes Programm zur Erstellung und Implementierung eines schulindividuellen Sozial- und Präventionscurriculums.

STC besteht aus sechs aufeinander aufbauenden Schritten, die professionell begleitet werden. Die Schritte 1 bis 5 werden innerhalb von 12 Monaten abgeschlossen.



Projekt 35

Institution: FINDER Akademie

Ort: 10245 Berlin

Ansprechperson: Vivien Voit, M.Sc.

Telefon: 030 4471 7496

E-Mail: vivien@finder-akademie.de

www.schoolsthat.care



Wir wollen noch mehr Demokratie

Das Projekt „Wir wollen Demokratie“ ist für alle Menschen mit und ohne Beeinträchtigung.

Wir machen Arbeits-Gruppen und sprechen über Demokratie.

Demokratie ist, wenn alle Menschen mitbestimmen können.

Wir machen Ausflüge zu Ausstellungen, Rathäusern und zum Niedersächsischen Landtag nach Hannover.

Wir sprechen mit Politikern und Politikerinnen über Demokratie und Barriere-Freiheit.



Wir sind in Braunschweig und Wolfenbüttel.

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.

Machen Sie mit! Wir freuen uns auf Sie!

Das Projekt „Wir wollen Demokratie“ wird von der Aktion Mensch gefördert.



Projekt 36

Institution: Freiwilligenagentur

Jugend-Soziales-Sport e.V. Wolfenbüttel

Ort: 38300 Wolfenbüttel

Ansprechperson: Axel Klingenberg

Telefon: 053 31 90 26 26

E-Mail: a.klingenberg@freiwillig-engagiert.de

www.freiwillig-engagiert.de



Institution: Freiwilligenagentur

Jugend-Soziales-Sport e.V. Braunschweig

Ort: 38300 Wolfenbüttel

Ansprechperson: Oliver Ding

Telefon: 05 31 48 11 02 0

E-Mail: o.ding@freiwillig-engagiert.de

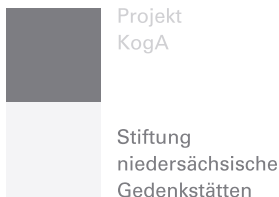
www.freiwillig-engagiert.de

Kompetenzstelle gegen Antiziganismus (KogA)

Qualifizierung – Beratung – Prozessbegleitung gegen Diskriminierung und für mehr Teilhabe von Sinti_ze und Rom_nja

Die Kompetenzstelle gegen Antiziganismus qualifiziert und berät Multiplikator_innen zu vorurteils- und diskriminierungsbewusstem Handeln, um die gesellschaftliche Teilhabe von Sinti_ze und Rom_nja zu unterstützen und gegen Antiziganismus/ Rassismus gegen Rom_nja und Sinti_ze vorzugehen.

In unseren Angeboten fördern wir praxisbezogene Handlungskompetenzen, regen zur kritischen Reflexion eigener Haltungen an und sensibilisieren für institutionelle Diskriminierung. Dafür verknüpfen wir Ansätze der historisch-politischen Bildungsarbeit im Umfeld von Gedenkstätten, Antidiskriminierungspädagogik, Demokratie- und Menschenrechtsbildung, inklusive sowie diversitäts- und menschenrechtsorientierte Personal- und Organisationsentwicklung.



im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!

Projekt 37

Institution: Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, Projekt KogA

Ort: 29223 Celle

Ansprechperson: Bernd Grafe-Ulke

Telefon: 05141 933 55 41

E-Mail: projekt.koga@stiftung-ng.de

www.koga-sng.de

Partizipa City

Ein Planspiel zu antimuslimischem Rassismus

Rassismus ist im Alltag und in der Gesellschaft verankert. In Schule, Behörden, Organisationen und Wirtschaft werden Menschen aus verschiedenen Gründen diskriminiert. „Partizipa City“ lädt dazu ein, über das eigene Verständnis von Rassismus nachzudenken und diskriminierendes Verhalten wahrzunehmen. Schwerpunkt ist dabei der antimuslimische Rassismus.



Partizipa City

Im Alltag wie am Bahnhof, auf einem Sportplatz oder im Jobcenter von „Partizipa City“ schlüpfen die Mitspielenden in verschiedene Rollen und erleben in kurzen Spielsituationen antimuslimischen Rassismus. Nach jeder Runde

und am Ende des Spiels werden die Erfahrungen ausgetauscht und reflektiert.

Das Spiel richtet sich an Akteur:innen in Verwaltungen, Jobcentern, Bildungseinrichtungen und anderen Institutionen, die als Multiplikator:innen durch rassismussensibleres Handeln Impulse in die Gesellschaft geben können.

Buchen Sie einen Workshop!

Projekt 38

Institution: Institut für angewandte Kulturforschung e.V. (ifak)

Ort: 37073 Göttingen

Ansprechperson: Regina Begander

Telefon: 0551 48 70 66

E-Mail: info@ifak-goettingen.de

www.ifak-goettingen.de

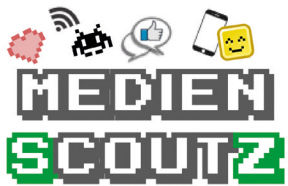


MedienScoutZ

Die Stadt Salzgitter und die Polizei sowie der örtliche Präventionsrat haben in einer Auftaktveranstaltung die „MedienScoutZ“ vorgestellt.

Engagierte Schülerinnen und Schüler ab Jahrgang 8 lassen sich weiterbilden, um dann an ihrer Schule als Ansprechpartner für Mitschüler zur Verfügung zu stehen. Betreut durch externe Medienprofis bieten sie Unterstützungsangebote bei Problemen und leisten Aufklärung vor Gefahren im Internet.

Gestartet wurde das Projekt zunächst mit einer Pilotschule. Diese Schule schilderte in der Auftaktveranstaltung ihre Erfahrungen und informierte allen anderen eingeladenen Schulen über das Konzept.



Projekt 39

Institution: Präventionsrat Salzgitter e.V.

Ort: 38259 Salzgitter

Ansprechperson: Petra Siems, Geschäftsführerin

E-Mail: praeventionsratsz@t-online.de

www.praeventionsrat-salzgitter.de

Modellprojekt „Haltung zeigen. Zum Dialog zwischen Polizei und Zivilgesellschaft“

Das Dialogprojekt bietet ein Forum für den direkten Austausch zwischen Polizei und Zivilgesellschaft in Niedersachsen, in dem beide Seiten sich offen und kritisch mit kontroversen Themen auseinandersetzen.

Es ist kompliziert – so ähnlich könnte die Beziehung zwischen Polizei und Zivilgesellschaft in einem kurzen Satz beschrieben werden. Demonstrationsgeschehen sowie alltägliche Polizeieinsätze bieten wiederholt Anlass für Konflikte, die die Gesellschaft polarisieren.

Getreu dem Leitspruch „besser miteinander statt übereinander reden“, bringt das Projekt daher Vertreter*innen von Polizei und Zivilgesellschaft im Rahmen einer modularen Fortbildungsreihe in den Dialog. Hier setzen sie sich die Teilnehmenden multiperspektivisch u.a. mit Themen wie gegenseitige Vorurteile, Rassismus, Rechtsextremismus, Protestformen und Gewalt auseinander. Sie erhalten durch einen angeleiteten Perspektivwechsel einen Einblick in die handlungsleitenden Prinzipien der jeweils anderen Seite, erweitern ihre Handlungskompetenzen und bauen ihr Wissen und ihre Netzwerke aus.

Erklärtes Ziel des Projekts ist es, Perspektiven für eine gemeinsame Verantwortung für die Demokratie zu stärken.



Projekt 40

Institution: Gustav Stresemann Institut
in Niedersachsen e.V.

Ort: 29549 Bad Bevensen

Ansprechpartner: Daniel Bernhard

Telefon: 0151 23 66 67 65

E-Mail: daniel.bernhardt@gsi-bevensen.de

www.gsi-bevensen.de

Kommunales Monitoring

Hass, Hetze und Gewalt gegenüber Amtsträgerinnen/ Amtsträgern (KoMo)

Im Rahmen des Verbundprojektes MOTRA (<https://www.motra.info/>) führt die Forschungsstelle Terrorismus/Extremismus des Bundeskriminalamts in Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden (DST, DLT, DStGB) eine längsschnittlich-angelegte und bundesweite Befragung aller haupt- und ehrenamtlicher (Ober-) Bürgermeister*innen sowie Landrät*innen durch.

Die Befragung erfolgt in einem halbjährlichen Turnus (zunächst bis 2024) und erfasst das subjektive Erleben der Amtspersonen mit Hass und Hetze, sowohl im digitalen als auch analogen Raum.

Zum einen soll das kontinuierliche Monitoring den Amtsträger*innen eine Plattform bieten, sich uns und deren Kolleg*innen mitzuteilen und zum anderen soll, basierend auf den Befunden aus KoMo, die Entwicklung präventiver Handlungsstrategien ermöglicht werden.



Projekt 41

Institution: Bundeskriminalamt, Forschungsstelle Terrorismus/Extremismus

Ort: 65173 Wiesbaden

Ansprechpersonen: Kirsten Eberspach, Sarah Bitschnau

Telefon: 0611 55 16165

E-Mail: kommunalmonitor@bka.bund.de

<https://www.motra.info/radikalisierungsmonitoring/kommunalmonitoring>



● Netzwerke sind ein wirkungsvolles Instrument der Extremismusprävention

NETZWERK FÜR Demokratie und Prävention

Die fast 400 Mitglieder des Netzwerks kommen aus staatlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen und bringen vielfältige Perspektiven in die landesweite Präventionsarbeit ein.

Gemeinsam wollen wir dem Rechtsextremismus entgegenwirken und demokratische und menschenrechtsorientierte Einstellungen und Verhaltensweisen fördern, wie es im Leitziel des Landesprogramms beschrieben ist. Dabei geht es nicht nur darum, Phänomene zu erkennen und zu benennen, sondern auch Ursachen zu verstehen und wirkungsvolle Ansätze zu finden, um Radikalisierungsprozesse frühzeitig zu unterbrechen, zu beenden und nachhaltige Prävention zu betreiben.

Im Netzwerk FÜR Demokratie und Prävention haben sich multi-professionelle Arbeitskreise und Fachgruppen gebildet, die sich bestimmten Themenfeldern widmen, Bedarfe diskutieren und Empfehlungen erarbeiten, wie der „Arbeitskreis entwicklungsorientierte Prävention und Bildung“, die „Fachgruppe Prävention von Antisemitismus“ und die „Fachgruppe Antidiskriminierung“.

Im Mitgliederportal können Institutionen und Personen ihre Tätigkeitsprofile hinterlegen und sich gegenseitig über aktuelle Vorhaben und Entwicklungen informieren.

Sie wollen auch Mitglied im Präventionsnetzwerk werden?

Registrieren Sie sich auf der Startseite des Mitgliederportals unter:

netz.lprnds.de

oder schreiben Sie uns eine Mail unter:

kostlp@mj.niedersachsen.de